

AUSLAND AUFRUF ZU WAFFENSTILLSTAND

„Ich habe große Zweifel, dass China hier als ehrlicher Makler auftritt“, sagt Hofreiter

Stand: 12:40 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten

In einem 12-Punkte-Papier präsentiert China seinen Plan für eine Beilegung des Ukraine-Krieges. Die Volksrepublik fordert eine Waffenruhe sowie Verhandlungen zwischen Kiew und Moskau. Deutsche Politiker sehen den Vorstoß Pekings kritisch.

Anton Hofreiter (Grüne), Vorsitzender des Europaausschusses im Bundestag, steht den chinesischen Vorschlägen zur Beendigung des Krieges in der Ukraine skeptisch gegenüber. Natürlich seien Friedensbemühungen grundsätzlich zu begrüßen, sagte Hofreiter WELT. Die Voraussetzung für einen Frieden zwischen der Ukraine und Russland sei aber der Abzug russischer Truppen von ukrainischem Territorium. „Ich habe große Zweifel, dass China hier als ehrlicher Makler auftritt.“

Bei der jüngsten UN-Resolution habe China sich wieder enthalten und den Überfall nicht verurteilt, sagte Hofreiter weiter. Es gebe Hinweise darauf, dass China Russland künftig auch militärisch unterstützen wolle, etwa mit Kamikazedrohnern. „Das deutet nicht auf Neutralität, sondern auf ein doppeltes Spiel zulasten der ukrainischen Kriegsoffer.“

Auch die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP) äußerte Zweifel an einer möglichen Rolle Chinas als Friedensstifter. Im TV-Sender WELT sagte Strack-Zimmermann: „Ohne China hätte Russland nicht angegriffen. Putin war - wir erinnern uns - vor einem Jahr noch bei den Olympischen Spielen, hat sich grünes Licht geholt.“ Russland und China vereine der Hass auf „die freie demokratische Welt, und das darf man nicht unterschätzen. Das trägt diese Freundschaft.“

China ruft zu Waffenstillstand in der Ukraine auf und fordert Verhandlungen

China hatte zuvor zu einem Waffenstillstand im Ukraine-Krieg aufgerufen. In einem mit Spannung erwarteten (</politik/ausland/article243840047/Russischer-Angriffskrieg-China-kuendigt-Friedensinitiative-fuer-die-Ukraine-an.html>) 12-Punkte-Papier, das am

Freitag vom Außenministerium in Peking veröffentlicht wurde, wird auch eine sofortige Wiederaufnahme von Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland gefordert. „Dialog und Verhandlungen sind die einzig machbare Lösung für die Ukraine-Krise“, heißt es in dem Positionspapier. Die Bemühungen Chinas, sich mit Vorschlägen stärker einzubringen, waren zuvor allerdings mit Skepsis betrachtet worden, da China den russischen Angriffskrieg bis heute nicht verurteilt hat.

„Alle Parteien sollten Russland und die Ukraine unterstützen, in die gleiche Richtung zu arbeiten und letztendlich einen umfassenden Waffenstillstand zu erreichen“, heißt es in dem Dokument. „Konflikt und Krieg dienen niemandem. Alle Parteien müssen rational bleiben, Zurückhaltung üben und vermeiden, die Flammen anzufachen, und verhindern, dass sich die Krise weiter verschlechtert oder sogar außer Kontrolle gerät.“ Auch fordert China, dass die Grundsätze der Vereinten Nationen streng beachtet werden müssten.

„Die Souveränität, Unabhängigkeit und territoriale Integrität aller Länder muss wirksam aufrechterhalten werden“, heißt es im ersten Punkt des Papiers, was Beobachter häufig auf die ursprünglichen Grenzen der Ukraine beziehen. Gleichzeitig wird darin aber auch gefordert, dass die „legitimen Sicherheitsinteressen aller Länder ernst genommen“ werden müssten. Hinter dieser Formulierung sehen Diplomaten einen klaren Hinweis auf die Argumentation Russlands, sich gegen die USA und die Nato verteidigen zu müssen.

China ruft in dem Dokument auch zu einer Verringerung der strategischen Risiken des Krieges auf: „Atomwaffen dürfen nicht eingesetzt werden, und Atomkriege dürfen nicht ausgefochten werden.“ Auch die Drohung mit dem Einsatz von nuklearen Waffen sei abzulehnen.

Das Papier ist als „Position Chinas zu politischen Lösung der Ukraine-Krise“ überschrieben. Diplomaten in Peking waren allerdings vorsichtig, die Vorschläge als „neue Friedensinitiative“ oder „Friedensplan“ zu beschreiben. Es wurde auf die besondere Nähe Chinas zu Russland und seine mangelnde Neutralität verwiesen. Seit Beginn der Invasion Russlands in der Ukraine vor einem Jahr hatte China dem russischen Präsidenten Wladimir Putin immer Rückendeckung gegeben und die USA und die Nato als eigentliche Verursacher der Krise beschrieben.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hatte den chinesischen Vorschlag schon

vor dessen Veröffentlichung begrüßt. Er sprach von einem wichtigen ersten Schritt. „Ich denke im Allgemeinen, dass die Tatsache, dass China begonnen hat, über Frieden in der Ukraine zu sprechen, ich denke, dass dies nicht schlecht ist“, sagte Selenskyj bei einer Pressekonferenz mit dem spanischen Ministerpräsidenten Pedro Sánchez am Freitag.

dpa/AP/gub/ccm

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/243938731>